

o.254.0 - SHG/ZPR  
o.258.0

Bern, 31. Dezember 1991

**Gespräch mit IKRK, Herren Kornevall und Rigopoulo (SO/REX)  
vom 13. Dezember 1991 in Genf**

Anwesend waren ebenfalls Frau Leu, DIO und Herr Guidetti, Mission Genf. Die Hauptpunkte waren die einmal mehr "prekäre" Finanzsituation des IKRK sowie der Brief vom 6. Dezember 1991, den IKRK-Präsident Sommaruga an Botschafter De Riedmatten gesandt hat und der an DIO und DEH weitergeleitet worden war.

Die im obenerwähnten Brief angesprochenen Liquiditätsprobleme sind in der Zwischenzeit offenbar behoben, da ein zweistelliger Millionenbetrag der EG eingetroffen ist. Von seiten der Schweiz verwies ich auf den inzwischen bewilligten 9,5 Millionen-Betrag für verschiedene Afrikaprogramme sowie verschiedene Beiträge, die unseren Gesamtbeitrag 1991 über das von DEH-Seite im Februar 1991 in Aussicht gestellte Minimum hinausgehen lassen. Einmal mehr wiederholte ich, dass Beiträge "in kind" bei uns die gleiche Kasse belasten und daher vom IKRK aus gleich angerechnet werden müssen wie Barbeiträge. Gleichzeitig erwähnte ich unsere Bereitschaft, die wenige Tage zuvor bereits telefonisch übermittelt worden war, im Licht der finanziellen Situation des IKRK einige Aktionen (Grössenordnung 2-3 Millionen), die auch 1992 erfolgen könnten, auf Ende des laufenden Jahres vorzuziehen. Im Uebrigen erwähnten wir, dass wir sobald als möglich, d.h. Mitte Januar 1992, mit dem Finanzdepartement die Frage diskutieren würden, inwiefern dem Wunsch des IKRK stattgegeben werden könne, das Sitzbudget möglichst früh und möglichst ganz zu überweisen (anstelle von fünf Tranchen wie 1991).

Auf die immer wiederkehrende Frage der Gesamterhöhung des schweizerischen Beitrags verwies ich darauf, dass der Beitrag an das IKRK (Sitzbeitrag und Sonderaktionen) sehr hoch ist und mit ca. 40% der gesamten Ausgaben der humanitären Hilfe den Löwenanteil darstellt. Da die uns zur Verfügung gestellten Mittel in den nächsten Jahren tendenziell gleichbleiben, bzw. die Teuerung knapp ausgleichen, liegt eine Steigerung nicht drin.

Als schweizerische Sonderleistung wurde noch die "Goldschatz P-26"-Aktion erwähnt, die via DIO 1,75 Millionen zusätzlich gebracht hat.

Die IKRK-fund raiser haben anfangs dieses Monats den momentanen Liquiditätsengpass publizistisch geschickt genutzt, um einmal mehr den traditionellen Donatoren die Bedürfnisse des IKRK in Erinnerung zu rufen. Bei weltweit steigenden humanitären Bedürfnissen wird das IKRK hingegen nicht darum herum kommen, so wie das die internationalen UNO-Organisationen aus finanzieller Not heraus tun müssen, substantielle Reduktionen vorzunehmen und auf an und für sich sinnvolle Aktionen gar nicht einzusteigen.



H. Schellenberg

Kopien: - Mission Genf, A. Guidetti  
- DIO, LEU  
- FM, HU

